

Modulhandbuch für den Zertifikatskurs

Leitungsfunktion in Organisationen der Eingliederungshilfe

Zertifikatskurs	Leitungsfunktion in Organisationen der Eingliederungshilfe				
Kurs	Unit 1: Grundlagen der spezifischen Organisationsstrukturen und Dachverbände Unit 2: Betriebswirtschaftliche Spezifikationen Unit 3: Rechtliche Rahmenbedingungen Unit 4: Spezifische Kulturerscheinungen – Beteiligungsmanagement der Menschen mit Assistenzbedarf				Stunden pro Unit
					8
					26
					26
					15
Kurs-verantwortliche(r)	Andreas Möhle				
Credit Points nach ECTS	9				
Arbeitsaufwand [workload in Zeitstunden]	270	Präsenzzeit [in Zeitstunden]	90	Selbstlernzeit [in Zeitstunden]	120
		Hausarbeit\ Präsentation [in Zeitstunden]	60		

**Qualifikationsziele des
Kurses**

Unit 1:

Grundlagen der spezifischen Organisationsstrukturen und Dachverbände

Diese Unit dient als Einführung in den Kurs und stellt sicher, dass ein gleiches Wissensniveau als Ausgangsbasis für den weiteren Kursverlauf vermittelt wird. Insbesondere werden Grundzüge von verschiedenen Arten der Organisationsformen in der Eingliederungshilfe und ihre Auswirkungen auf die Prozessbeteiligten vorgestellt. Prozessbeteiligte sind die Leistungsbehörden, die Ordnungsämter, die Menschen mit Assistenzbedarf und die angestellten Mitarbeiter. Das Erkennen der eigenen Organisationsstruktur, ihrer Potentiale und Begrenzungen und ggfs ihre natürlichen Konfliktfelder sollen von den Teilnehmer*innen erlernt werden. Dabei werden die theoretischen Grundlagen des Gesellschaftsrechts und der Organisation der Wohlfahrtspflege aufgearbeitet. Dies dient zur Erlangung eines eigenen Rollenverständnisses.

Unit 2:

Betriebswirtschaftliche Spezifikationen

Die Teilnehmenden werden mittels dieser Unit dazu befähigt, die spezifischen betriebswirtschaftlichen Bedingungen der Eingliederungshilfe kennenzulernen und durch seminaristische Arbeit auf die eigene Organisation anzuwenden. Diese Kenntnisse werden vertieft durch Knowhow in dem Bereich der verschiedenen Bereiche Wohnfinanzierung unter Kriterien des BTHGs, Werkstattfinanzierung und Arbeitsprämien unter Berücksichtigung von persönlichen Ressourcen. Komplettiert wird dieser Themenkomplex durch die Vermittlung verschiedener Handlungswerkzeuge der Verhandlungsführung insbesondere mit Leistungsträgern. In diesem Zusammenhang sollen die Teilnehmenden die Vorbereitung der Hausarbeit thematisieren, was vornehmlich in Sicht auf Projekte aus der eigenen Einrichtung erwünscht ist.

Unit 3:

Rechtliche Rahmenbedingungen

Das Ziel dieser Unit ist es, die spezifischen Rechtsgrundlagen zu lesen, vor dem Hintergrund der Besonderheiten des Sozialrechts zu interpretieren und in einzelnen Fachgestaltungen insbesondere auch aus der Praxis der Teilnehmenden anzuwenden. Die Teilnehmenden sollen die Kompetenz erlangen, die einschlägigen Rechtsvorschriften zu identifizieren und die richtigen Fragestellungen zu entwickeln, damit sie in komplizierteren Sachverhalten mit Fachanwälten korrespondieren können.

Dabei bildet die vermittelte Theorie die Grundlage für das eigene Vorgehen.

	<p>Unit 4: Spezifische Kulturercheinungen – Beteiligungsmanagement der Menschen mit Assistenzbedarf</p> <p>Im Rahmen dieser Unit wird mit den Teilnehmenden anhand ihrer eigenen Organisationserfahrung reflektiert, welche spezifischen Handlungsanforderungen im Umgang mit den Prozessbeteiligten entstehen und es werden erste Lösungsansätze für zielführende Interventionen und Vorgehensweisen insbesondere im Umgang mit betriebswirtschaftlichen Notwendigkeiten erarbeitet.</p> <p>Es werden unterschiedliche Präsentationsformen betriebswirtschaftlicher Ergebnisse bzw. deren Planungen und deren Wirkmechanismen bei unterschiedlichen Adressaten vermittelt. Ferner werden für die Realisierung einer gewünschten optimalen Leistungserbringung die rechtlichen Rahmenbedingungen der Eingliederungshilfe unter Berücksichtigung der Organisationskultur erarbeitet. Insbesondere werden die Teilnehmenden dabei aus dem systemischen Blick ihrer Organisation für Machbarkeiten von Veränderungsprozessen sensibilisiert. Ausgehend von den verschiedenen Organisationskulturtypen werden Methoden bei der Leitung anhand von Fallbeispielen analysiert und trainiert.</p> <p>Die Teilnehmenden werden zum Abschluss im Rahmen eines Colloquiums eine Fallbearbeitung in der Gruppe präsentieren, um Individuelle Lösungsansätze kennen zu lernen. Die präsentierten Fälle werden zusätzlich gemeinsam intensiv analysiert, um von dem kollektiven Knowhow der verschiedenen Perspektiven zu profitieren. Es erfolgt hierbei zugleich eine gemeinsame Auswertung des Kurses.</p>
<p>Inhalte des Kurses</p>	<p>Unit 1: Grundlagen der spezifischen Organisationsstrukturen und Dachverbände</p> <p>1.1. <i>Freie Wohlfahrtsverbände und ihr Verhältnis zur öffentlichen Wohlfahrtspflege</i></p> <p><i>Die sechs Wohlfahrtsverbände und die fünf Fachverbände für Behindertenhilfe sowie die Selbsthilfeverbände und ihre jeweiligen politischen Handlungsmuster</i></p> <p><i>Die Abhängigkeiten untereinander und die Lobby-Arbeit</i></p> <p>1.2. <i>Gesellschaftsformen (insb. GmbH, e.V.)</i></p> <p><i>Vergleich der Organe und ihre spezifischen Handlungsunterschieden</i></p> <p><i>Veröffentlichungspflichten der Jahresabschlüsse</i></p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Andreas Strunk, Öffentliche Sozialplanung und die Freie Wohlfahrtspflege (Edition Sozialwirtschaft, Band 42), Nomos - Sebastian Vaske, Die Freie Wohlfahrtspflege als politischer Akteur im modernen Sozialstaat: Ein Beitrag zum Wandel der Inkorporierung von Wohlfahrtsverbänden in die staatliche Sozialpolitik, PL-AcademicResearch

Unit 2:

Betriebswirtschaftliche Spezifikationen

1.1. **Haushaltsplanung und Liquiditätsplanung**

*Kontenrahmen als strategische Fragestellung;
Einnahmenbesonderheiten: Entgelte und sonstige
Personalkosten – Charakter, Besonderheit, Bestandteile
Sachkostenmanagement mit Blick auf Entgeltregelungen
Gewinnreserve offen? - % Ansätze bei den Einnahmen ?
Liquidität und Kameralistik*

1.2. **BWA Lesen, Analysieren, Controlling**

*Vergleich zum Haushalt oder zum Vorjahr
Welche Abweichungen erzeugen Handlungsbedarf
Welche Erkenntnis kann aus der SuSa gezogen werden.*

1.3. **Investitionsplanung**

1.3.1. *Instandhaltung Inventar*

*Wieviel steht im IB- der VV ? Wie ist die Abweichung
Wieviel steht im Anlagevermögen als EK und wieviel ist davon
abgeschrieben*

1.3.2. *Instandhaltung Gebäude*

*Wieviel steht im IB der VV und wie definiert sich die
Abweichung
Was ist der Anteil der 125% der regionalen KdU und wieviel
gehört in die EingH
Wartungsaufwand – Anforderungen Fahrstuhl*

1.3.3. *Instandhaltung KFZ*

1.3.4. *Bauprojekte und Finanzierungen*

1.4. **Abschreibungsaufwand**

1.4.1 *Inventar – Abweichungen zur VV*

1.4.2. *Gebäude – Abweichungen zur VV bzw KdU
Anteil Mitarbeiterwohnungen?*

1.4.3. *Kfz – Abweichungen der Anzahl zum VV ?*

-
- 1.5. **Projektfinanzierungen**
 - 1.5.1. *Fördermittel privat*
Frei oder Zweckgebunden? mit oder ohne Auflagen
 - 1.5.2. *Öffentliche Förderung*
Problem vorzeitiger Baubeginn
VergabeR-Anforderung ?
Verwendungsnachweise
 - 1.6. **Jahresabschluss**
 - 1.6.1. *Bilanz – analysieren und gestalten*
Verhältnis Liquidität zur lfd Verbindlichkeit – Anteil der Fremdmittel
Gebundenes EK – EK und Gemeinnützigkeit
 - 1.6.2. *Strategien*
Was will ich wem gegenüber darstellen
Darlehensmanagement :
Anteil der Fremdfinanzierung wenn nicht in VV bzw. in der KdU
Präsentationsmöglichkeiten
 - 1.7. **Entgelte als Finanzierungsgrundlage**
Pauschalen und ihre Bestandteile insb. IB
 - 1.7.1. *Herstellung der Prüffähigkeit durch LRH oder SozHTr*
Prüfkriterien – FK ist ein Schwerpunkt jeder Prüfung
 - 1.7.2. *Controlling dafür*
Welche Formen sind verhältnismäßig
Was mache ich bei einer engen Liquidität
Was ist eine 5 Jahres Fortführungsstudie und wofür kann sie gut sein.
 - 1.7.3. *Betriebswirtschaftliche Konsequenzen aus den Veränderungen durch Gesamtpläne*
Wenn die LEGR sich ändern verändert sich die Höhe des Entgeltes
Wenn im Gesamtplan viele Einzelbetreuungen stehen, verändert sich der Aufwand
-

1.8. **Werkstattfinanzierung**

1.8.1. *Wirtschaftlichkeitsanforderung*

*Allgemeine Anforderung an ein Wirtschaftliches Ergebnis
Argumente wenn die Wirtschaftlichkeit beengt ist.*

1.8.2. *Arbeitsergebnisrechnung nach der WVO - Arbeitsprämie*

Grds! Aufbau der Rechnung und WP-Anforderung

1.8.3. *Finanzierung des BBB und seine Anforderungen*

1.9. **Versicherungen**

1.9.1. *Gebäudeversicherung, Inventar*

1.9.2. *Vermögensschadenversicherung (mit Bezug auf Entgelte)*

1.9.3. *D&O Versicherung (mit Bezug auf Entgelte)*

Literatur:

- Robert Bachert, Sandra Eischer, Controlling in der Nonprofit-Organisation, 2. Auflage Lambertus
- Bachert/Dreizler, Finanzierung von Sozialunternehmen, 2. Auflage, Lambertus
- Ziekow/Völlink, Vergaberecht – Kommentar, Beck
- Paulus/Knecht, Gerichtliche Sanierung, Beck
- Dammert/Lenkeit/Oberhauser/Pause/Stretz, Das neue Bauvertragsrecht, Beck

Unit 3:

Rechtliche Rahmenbedingungen

SOZIALRECHT

2.1.1. *SGB IX – Rehabilitationsrecht*

*Sozialamt – überörtliches Sozialamt – Arbeitsamt -
Landesarbeitsamt*

2.1.1.1. *Recht der Eingliederungshilfe*

2.1.1.2. *Vertragsrecht – LeistungsV und VV*

*Leistungsdreieck - Sachleistungen als Pers.Budget oder
Geldleistung*

2.1.2. *SGB XII – Behindertenhilfe – Gesamtplan als Vertrag*

2.1.3. *SGB XI – Pflegeversicherung*

2.1.4. *SGB VII - UnfallVers . BGW und andere*

2.2. LEISTUNGSRECHT – ORDNUNGSRECHT

- 2.2.1 Heimaufsicht – gesundheitsamt – Zuständigkeiten
- 2.2.2. Hygieneamt – Gewerbeamt für Arbeitsschutz und BGW – ArbSi
- 2.2.3. Bauamt, u.a.

2.3. STEUERRECHT IN GRUNDZÜGEN

- 2.3.1. Gemeinnützigkeitsrecht
- 2.3.2. Lohnsteuerrecht
- 2.3.3. Lohn-Sozialversicherung
- 2.3.4. Werkswohnung und Dienstwohnungen und Sachbezug

2.4. ARBEITSRECHT IN GRUNDZÜGEN

- 2.4.1. Arbeitsverträge
- 2.4.2. Spezielle Fragestellungen SchwerbR, Betriebsrat
- 2.4.3. SchwerbehindertenR –

2.5. GESELLSCHAFTSRECHT

- 2.5.1. Gesellschaftsform – GmbH und Verein – GbR
- 2.5.2. Stellung der Geschäftsführer/Vorstände

2.6. HAFTUNGSRECHT

- 2.6.1. Individuelles HaftR – privatHP
- 2.6.2. ArbNHaftung
- 2.6.2. Organisationshaftung Vorstand/GF

Literatur:

- Demir/Filippo, UNO-Behindertenrecht, Stämpfli Verlag, 2022
- Fuchs/Ritz/Rosenow, SGB IX - Kommentar zum Recht behinderter Menschen, 7. Auflage 2021, Vahlen
- Schellhorn/Hohm/Schneider/Leogs/Busse, SGB XII Kommentar: Sozialhilfe, 21. Auflage 2022, Luchterhand Verlag
- Grube/Wahrendorf/Flint, SGB XII Sozialhilfe, 7. Auflage 2020, Beck Verlag
- Rocco Jula, Die Haftung von GmbH-Geschäftsführern und Aufsichtsräten, Springer
- Knickrehm/Kreikebohm, Kurz-Kommentar zum Sozialrecht, Beck 2021
- Fuchs/Hirsch/Ritz, Werkstättenrecht, Vahlen 2023
- Horst H. Cramer, Werkstätten für behinderte Menschen, Kommentar, 5. Auflage 2009, Beck
- Paal/Pauly, Datenschutz-Grundverordnung/Bundesdatenschutzgesetz, 3. Auflage 2021, Beck'sche Kompakt-Kommentare

	<p>Unit 4: Spezifische Kulturerscheinungen – Beteiligungsmanagement der Menschen mit Assistenzbedarf</p> <p>1. <u>BETEILIGUNGSMANAGEMENT</u> <i>Menschen mit Assistenzbedarf</i> <i>Angehörige</i> <i>Mitarbeiter</i> <i>Behördenvertretungen und</i> <i>Politik</i></p> <p>2. <u>KULTURUNTERSCHIEDUNGEN VON EINRICHTUNGSTYPEN</u> <i>Lebensgemeinschaften und Werkgemeinschaften</i> <i>Konzepte Lebenshilfe und Diakonie sowie Caritas</i> <i>Wirksamkeiten der Konzepte auf die Leistungserbringung</i></p> <p>Literatur:</p> <ul style="list-style-type: none"> - Röh/Meins, Sozialraumorientierung in der Eingliederungshilfe, Reinhardt Verlag 2021 - Konrad, Die Assistenzleistung, Psychiatrieverlag, 2019 - Die ICF, verstehen und nutzen in der Teilhabeplanung, 3. Auflage 2019, Medienverlag - Jürgens/Lesting/Loer Marschner, Betreuungsrecht kompakt, 8. Auflage 2016, Beck - Zwierlein, Handbuch-Integration und Ausgrenzung behinderter Menschen in der Gesellschaft, Luchterhand 1996 - Gudrun Wansing, Teilhabe an der Gesellschaft : Menschen mit Behinderung zwischen Inklusion und Exklusion, Verlag für Sozialwissenschaften, 2006
<p>Lehrform(en)</p>	<p>Vortrag, Präsentation, Kollegiale Beratung, Gruppenarbeit, Rollenspiele, Fallarbeit.</p>
<p>Selbstlernzeit</p>	<p>Literaturstudium, Ausarbeitung der Hausarbeit mit Vorbereitung der Präsentation</p>
<p>Voraussetzungen für die Teilnahme</p>	<p>Der teilnehmende Personenkreis ist begrenzt auf Leitungskräfte bzw. Personalverantwortliche aus Non-Profit Organisationen sowie Führungskräfte in diesen Organisationen, oder solchen, die solche Berufe anstreben. Sie verfügen über eine Fachausbildung für die Eingliederungshilfe oder sie haben eine langjährige Berufserfahrung in dem Feld</p>

Verwendbarkeit des Kurses	Der Zertifikatskurs vermittelt den Teilnehmenden spezifisches Fachwissen und Kompetenzen für das Führungsmanagement der Geschäftsführung und Leitung in Organisationen. Potentielle Arbeitgeber erhalten die Sicherheit, eine kompetente zertifizierte Fachperson für den Einsatz im Bereich der Geschäftsführung und Leitung anzuwerben, wobei Grundkenntnisse in allgemeiner Betriebswirtschaft bereits mitgebracht worden sind oder parallel zum Kurs separat erlernt werden.
Prüfungsleistung(en)	Hausarbeit oder Präsentation im Rahmen des Seminars und eine mündliche Abschlussprüfung als benotete Prüfung
Häufigkeit des Angebots	Ein Durchlauf pro Jahr
Dauer des Seminars	Ca. 12. Monate an insgesamt 10 Tagen zzgl eines Prüfungstages
Art der Veranstaltung	Berufsbegleitender modularer Zertifikatskurs.
Veranstaltungssprache	Deutsch